



#### NEWS 09.2016

1. *Deutsche sparen wie die Weltmeister*
2. *Prinzip Hoffnung wird prinzipielles Problem*
3. *Servus zur klassischen Lebensversicherung*
4. *Rechtzeitig - Selbstbestimmt - Vorsorgen*
5. *Informationen zur Krankenversicherung*

### **1. Deutsche sparen wie die Weltmeister, aber sparen Sie auch richtig?**

Wir empfehlen: Raus aus der Komfortzone!

Noch immer „versparen“ sich viele Deutsche, legen Geld für die Altersvorsorge oder für ihre Kinder in Anlagen mit einer Null- oder gar einer Negativrendite an.

Wer für seine Kinder oder fürs Alter Geld anlegen will, sollte sein Ersparnis nicht auf Festgeldkonten versauern lassen.

Die aktuelle Geldvermögenstatistik der Deutschen Bundesbank zeigt: Deutsche Sparer machen trotz Minizinsen einen Bogen um Aktien: Rund 40 Prozent des gesamten Vermögens stecken weiterhin in Sparbüchern, Tages- oder Festgeldkonten. Lediglich 19 Prozent der Spareinlagen sind in Aktien oder Fonds angelegt. Vielen Sparern scheinen die Auswirkungen, die sich aus der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank für ihre persönliche Vermögenssituation ergeben, noch nicht vollständig bewusst zu sein.

Deutsche versparen sich. Berücksichtigt man Gebühren und Inflation, liefern viele Tages- und Festgeldkonten sogar negative Renditen. Über eine gewisse Liquiditätsreserve sollten Anleger zwar grundsätzlich verfügen, falls beispielsweise größere Anschaffungen ins Haus stehen. Für einen Vermögensaufbau zur Altersvorsorge sind solche Anlageformen jedoch kaum noch geeignet.

Dazu ein Beispiel: Hätte ein Sparer die vergangenen 15 Jahre jeden Monat 100 Euro auf ein Tagesgeldkonto eingezahlt, könnte er sich zusätzlich zu den angesammelten Sparbeträgen in Höhe von 18.000 Euro dank einer jährlichen Rendite von durchschnittlich 0,5 Prozent (Berechnung mit durchschnittlichem Tagesgeldzinssatz laut Europäischer Zentralbank) über einen Zinsertrag von gerade einmal 687 Euro freuen. Mit einem Sparplan auf einen Aktienfonds wären im selben Zeitraum dank Renditen von im Schnitt knapp 4,6 Prozent dagegen insgesamt 25.709 Euro zusammengekommen, berechnete der Fondsbranchenverband BVI. Experten der Deutsche Asset Management raten daher beim Vermögensaufbau zu mehr Eigeninitiative und auch zu etwas volatileren, dafür aber renditeträchtigeren Anlageformen.

## 2. Prinzip Hoffnung wird prinzipielles Problem

Bei der Altersvorsorge hoffen viele Deutsche vor allem auf die gesetzliche Rente und sie versäumen zusätzlichen Vermögensaufbau. Ein Strategiewechsel tut Not.

Ihren Lebensabend wollen viele Deutsche vor allem mit der gesetzlichen Rente finanzieren. Immer noch erwartet eine satte zwei Drittel-Mehrheit der Bundesbürger, dass die gesetzliche Rentenversicherung für das Alter ausreichend sein sollte.

### Bundesbank: Bankeinlagen und Bargeld beliebt

Wenn die Deutschen dennoch sparen, dann tun sie dies am liebsten mit niedrig oder gar nicht verzinsten Anlageformen. Das bestätigte jetzt gerade wieder die Deutsche Bundesbank. Weiterhin fließt nach Angaben der Bundesbank das Geld der Deutschen bevorzugt in kurzfristige Bankeinlagen sowie in Versicherungen und Pensionseinrichtungen. Zudem hätten viele Menschen ihre Bargeldbestände weiter aufgestockt. Wie das Vermögen der deutschen Privathaushalte verteilt ist, zeigen Zahlen des Deutschen Instituts für Altersvorsorge, die auf Erhebungen des "Panels on Household Finances" beruhen. Demnach haben 78 Prozent der Haushalte Geld auf Sparkonten geparkt, knapp jeder Zweite besitzt eine Lebensversicherung, 36 Prozent sparen mit einem Bausparvertrag. Fonds und Aktien rangieren dagegen unter ferner liefen. Nur elf Prozent der Haushalte besitzen Aktien, 22 Prozent investieren in Investmentfonds. Dementsprechend machen nach den aktuellen Zahlen der Bundesbank Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Investmentfondsanteile und sonstige Anteilsrechte zusammen nur 22 Prozent des Vermögens der Haushalte aus.

### Forscher erwartet Rentenniveau von 40 Prozent

Das fast grenzenlose Vertrauen in die gesetzliche Rente ist allerdings ein gewagtes Spiel. Für viele wird die gesetzliche Rente allein wohl nicht reichen, um den Lebensstandard im Alter zu halten. „Momentan liegt die gesetzliche Rente bei etwa 50 Prozent des letzten Bruttolohns, 2035 wird das Niveau etwa 40 Prozent betragen“, warnt der Generationenforscher Bernd Raffelhüschen. Ohne zusätzliche private Vorsorge laufen damit künftige Rentner in die finanzielle Sackgasse.

### Ohne Risiko keine Rendite

Doch mit Zinsen von einem Prozent oder noch weniger lässt sich kein Vermögen aufbauen. Wer für das Alter vorsorgen will, muss in höher rentierende Anlagen investieren – auch wenn dadurch Risiko und Wertschwankungen zunehmen. Wer die Investmententscheidungen Finanzprofis überlässt, kann eine breit gestreute Anlage auch über einen einzigen Fonds abbilden. So investieren gemanagte Strategien in mehrere Anlageklassen wie Aktien, Zinspapiere sowie teils auch in Edelmetalle und Immobilien.

### 3. Weitere Anbieter sagen der klassischen Lebensversicherung leise Servus

Die Älteren werden sich erinnern: Es gab mal eine Zeit, in der den Kunden beim Abschluss einer Lebensversicherung satte 4 Prozent Zinsen aufs Kapital garantiert wurden – noch keine 20 Jahre ist das her. Seitdem hört der Sinkflug des Höchstrechnungszinses nicht auf.

Ab 2017 wird dieser bei mageren 0,9 Prozent liegen. Die klassische Lebensversicherung mit Garantieverzinsung wird damit immer unattraktiver, und die Anbieter ziehen die Konsequenzen daraus. Nach Branchengrößen wie Ergo und Gothaer hat nun auch die Stuttgarter W&W-Gruppe, zu der die Versicherer Württembergische und Karlsruher gehören, die mit Garantiezins unterlegte Lebensversicherung aus dem Programm genommen. Die Produktgattung sei „derzeit nicht zeitgemäß“, begründet das Unternehmen seine Entscheidung. Stattdessen sollen neuartige Vorsorgeprodukte forciert werden, in denen eine geringere Garantie mit höheren Renditechancen verknüpft wird.

### 4. Rechtzeitig - Selbstbestimmt - Vorsorgen

Möchten Sie gerne auch in schwierigen Lebenssituationen wie bei Krankheiten oder Unfällen sicherstellen, dass Ihre persönlichen Dinge in Ihrem Sinne geregelt werden?

Dann müssen Sie dafür rechtzeitig selbstbestimmt Vorsorge treffen.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben (§ 1896 BGB) dürfen weder Ihr Ehepartner noch andere Verwandte Sie im Falle fehlender Geschäftsfähigkeit automatisch vertreten. Die Erstellung von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sorgt dafür, dass Sie sich und Ihre Angehörigen vor unnötigen Verfahren durch Betreuungsgerichte sowie vor finanziellen Verlusten schützen. Aus diesem Grund habe ich den Service für meine Kunden um diesen wichtigen Bereich der Vorsorge erweitert.

### 5. Informationen zur Krankenversicherung in 10.2016

Sie möchten sich im Bereich der Krankenversicherung privatisieren?

Welche Möglichkeiten gibt es?

Was sind die Unterschiede GKV versus PKV?

Sie wünschen sich Leistungsstärke und Leistungssicherheit?

Sie legen Wert auf uneingeschränkte Teilhabe am medizinischen Fortschritt (Medizinische Inflation) und lebenslang garantierte Leistungen?

Sie wünschen Informationen, Beratung oder Unterstützung zu diesem Thema?

Sie sind bereits privat krankenversichert, nur leider erwartet Sie eine Beitragsanpassung für 2017?

Verfolgen Sie weiterhin unseren Newsletter.

Spezifische Informationen hierzu erhalten Sie im kommenden Monat mit den News 10.2016.

**Insiderwissen ist gefragt!**

**Regelmäßig informieren wir über die verschiedensten Themenbereiche.**

**Bei Fragen oder Anregungen freuen wir uns auf Ihre Nachricht!**

 Bitte gefällt mir klicken :)

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Finanzkontor Sommerhoff  
Daniela Sommerhoff  
Grandweg 56  
22529 Hamburg  
Deutschland

040-25489536  
info@finanzkontor-sommerhoff.de  
www.finanzkontor-sommerhoff.de

Mitglied der HK Hamburg – Adolphsplatz 1 – 20457 Hamburg  
Erlaubnis nach §§34d, 34c 1+2 GewO | Versicherungen – Ratenkredite | Vermittlerregister-Nr.: D-FOPI-044VD-99

Erlaubnis nach §34 i Abs. 1 Satz 1 GewO | Immobiliendarlehensvermittler | Vermittlerregister-Nr.: D-W-131-9FDC-43

Erlaubnis nach §34 f Abs. 1 Satz 1 GewO | Finanzanlagenvermittler | Vermittlerregister-Nr.: D-F-131-U4KE-88  
Steuer-Nr.: 45/233/02863

